

NEWSLETTER

07|2016

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



NEUERWERB DES MONATS OKTOBER



Zum Handwerkszeug eines Schornsteinfegers, dem so genannten Kellzeug, gehörten neben dem Schultereisen und dem Besen auch eine Kelle zum Entfernen des Rußes. Mithilfe dieser flachen, fünf bzw. dreigliedrigen runden (für Öfen) und eckigen (für Schornsteinsohlen und Füchse) Kelle mit Gelenkgriff, gelang es dem Schornsteinfeger, den Ruß aus dem hinteren Ende des Schornsteinkanals zu holen. Die Schornsteinfegerkelle wurde anlässlich der Sonderausstellung „Feuermauerkehrer. Vom Wan-

dergesellen zum Glücksbringer zum Messtechniker“ im Veltener Ofen- und Keramikmuseum erworben. Die Ausstellung findet im Rahmen des Themenjahres von Kulturland Brandenburg „handwerk zwischen gestern und übermorgen“ vom 13. Oktober 2016 bis zum 10. April 2017 statt. Sie gibt erstmals einen umfassenden Einblick in die Entwicklungsgeschichte des glückbringenden Schornsteinfegerhandwerks im Berlin-Brandenburgischen Raum von den Anfängen im Spätmittelalter bis heute. Die Geschich-

te der Feuerstätten und insbesondere der Öfen ist sehr eng verknüpft mit der technikgeschichtlichen Entwicklung der Rauchabzüge und Schornsteine, welche seit Jahrhunderten von Schornsteinfegern gereinigt werden, um Bränden und Feuer vorzubeugen. Schon früh legten Feuer- und Brandverordnungen die regelmäßige Kehrung von Schornsteinen fest. Den Ruß in den Schornsteinen zu beseitigen war die vornehmliche Aufgabe der Feuermauerkehrer.

*Handwerks-Utensilien des Schornsteinfegers,
mittig die erworbene Gelenkkelle
2. Hälfte des 20. Jahrhunderts*

SCHENKUNG DES MONATS OKTOBER



Die zwei Schalen verschiedener Ausformung bestechen durch ihr reizvolles, handgemaltes Dekor aus unterschiedlich starken farbigen Linien und Punkten auf feiner Craqueléglasur. Die Keramiken stammen aus einer Kleinserie, die um das Jahr 1965 in der Töpferei Kagel in Garmisch-Partenkirchen ausgeführt wurde. Es handelt sich um ein für die Töpferei gängiges Dekor, welches beidseitig die steil aufsteigenden Wandungen der Gefäße betont. Je nach Anfrage wurde es auch für andere Formen wie Vasen oder Krügen in der Kagschen Töpferei verwendet. Die

linearen farbigen Dekore erinnern teils stark an Muster, die Hedwig Bollhagen für ihre Keramik entwarf.

Wilhelm Kagel sen. (1867-1935) wurde in Mecklenburg geboren und studierte ab 1887 an der Kunstgewerbeschule in München. 1892 gründete er seine eigene Werkstatt in Partenkirchen. Sein Sohn Wilhelm Kagel jun. (1906-1988), erlernte das Töpferhandwerk im elterlichen Betrieb, zudem besuchte er die Staatliche Keramische Fachschule in Höhr-Grenzhausen, wo er Hedwig Bollhagen kennenlernte.

Entwurf von Form und Dekor Wilhelm Kagel, vermutlich um 1965

Töpferware, Craqueléglasur, farbig bemalt

Schenkung von Dr. Arthur Mehlstäubler aus Karlsruhe an den Förderverein der Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V.

H. 6 cm, D. 13,2; H. 3,5 cm, D. 12,5 cm; Ritzmarke „WK“ ligiert

Für die freundlichen Hinweise zur Töpferei Kagel bedanken wir uns bei Ulrike Kagel-Teufl aus Garmisch-Partenkirchen, Enkelin von Wilhelm Kagel sen. und Tochter von Wilhelm Kagel jun.

Im Winter 1931/32 kam Hedwig Bollhagen auf der Suche nach einer festen Anstellung nach Oberbayern. Dort arbeitete sie als „keramische Malerin für In- und Unterglasur“ in der Werkstatt ihres Studienfreundes Wilhelm Kagel. Ein mit dem jungen Kagel geschlossenes Verlöbnis löste Bollhagen nach einem Jahr. 1935 übernahm Kagel Junior gemeinsam mit seinem Bruder den Familienbetrieb. Nach seinem Tod wurde die Töpferei 1988 aufgelöst.

NEWSLETTER

FÖRDERVEREIN OFEN- UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.



COPYRIGHT: FÖRDERVEREIN OFEN-
UND KERAMIKMUSEEN VELTEN E.V.

Museumsleitung _____ nicole.seydewitz@okmhb.de
Wissenschaftliche Mitarbeiterin _____ franca.dietz-breuer@okmhb.de
Besucherservice, Administration, Öffentlichkeitsarbeit _____ alexandra.schuchardt@okmhb.de
Volontär _____ florian.vogt@okmhb.de

Förderverein Ofen- und Keramikmuseen Velten e.V. _____ vorstand.foerderverein@okmhb.de

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr automatisch erhalten möchten und wir Sie aus unserem Verteiler austragen sollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Email (info@okmhb.de).

DI-FR 11-17 UHR
SA/SO 13-17 UHR

**OFEN-UND
KERAMIK
MUSEUM
HEDWIG
BOLLHAGEN**

16727 VELTEN
WILHELMSTRASSE 32/33

FON 0 33 04 3 17 60
FAX 0 33 04 50 58 87

SPENDENKONTO
MITTELBRANDENBURGISCHE
SPARKASSE POTSDAM
IBAN DE89 1605 0000 1000 0126 93

WWW.OKMHB.DE
INFO@OKMHB.DE



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft!



Stadt Velten



und ihre treuhänderische
Hedwig Bollhagen-Stiftung
und Ernst-Ritter-Stiftung

